

## Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b> .....	4
<b>1. Sprechen und Zuhören</b> .....	5–21
1.1 Mindmapping: Was wäre, wenn ... alle Erwachsenen plötzlich weg wären? .....	5–8
1.2 Spielen einer Bildergeschichte: „Der Schmöker“ .....	9–10
1.3 Bildergeschichten – Malen nach einer Erzählung .....	11–14
1.4 Wir arbeiten in Gruppen (am Beispiel „Die Rote Zora“) und werten unsere Gruppenarbeit aus (Doppelstunde) .....	15–19
1.5 Zitatenschatzkiste zum Thema „Gewalt“ .....	20–21
<b>2. Schreiben</b> .....	22–36
2.1 Spannende Erlebnisse erzählen .....	22–25
2.2 Der Bericht – Hilfe, ein Unfall! (Doppelstunde) .....	26–29
2.3 Hausaufgaben anders besprechen – die Schreibkonferenz .....	30
2.4 Mein Star – eine Personenbeschreibung .....	31–35
2.5 Wir gestalten ein Ausflugstagebuch .....	36
<b>3. Sprache untersuchen, verwenden und gestalten</b> .....	37–56
3.1 Nachdenken über die Zeit .....	37–38
3.2 Eigene Tests entwickeln – Satzglieder erkennen (Zwei Stunden an zwei verschiedenen Tagen) .....	39
3.3 Das große „Wer wird Grammatikmillionär?“ .....	40–41
3.4 „Der Dativ ist dem Genitiv sein Tod“ – Stationentraining (Doppelstunde) .....	42–48
3.5 Diktate schreiben – mal ganz anders – Stationentraining .....	49–56
<b>4. Umgang mit Literatur und Sachtexten</b> .....	57–72
4.1 Gedichte vor den Sommerferien .....	57–58
4.2 Die Personenkonstellation in „Wer stoppt Melanie Prosser?“ – ein Soziogramm .....	59–61
4.3 Das ist ja fabelhaft! – Merkmale einer Fabel wiederholen .....	62–65
4.4 Ein Haustier – einfach nur süß? – Informationen aus Sachtexten entnehmen .....	66–72
<b>5. Nutzung und Reflexion von Medien</b> .....	73–79
5.1 Gestalten von Steckbriefen – unsere Klassenwäscheleine .....	73–74
5.2 Wir schreiben eine E-Mail an einen Autor .....	75
5.3 Chatten: lustiges Plaudern oder eine Gefahr? – Das große Chatquiz .....	76–79
<b>6. Vertretungsstunden für den Deutschunterricht: Das Lesetagebuch</b> .....	80–81
<b>Bild- und Textquellenverzeichnis</b> .....	82



## 2.1 Spannende Erlebnisse erzählen

### Kompetenz

Die Sch lernen verschiedene Spannungselemente einer Geschichte kennen, weisen diese in Texten nach und wenden sie in Nacherzählungen an.

### Motivation / Einstieg

- Die Sch ziehen aus einem Lostopf jeweils ein Los. (Vorbereitung: L kopiert AB 1 und schneidet die Lose entsprechend der Anzahl der Sch in der Klasse aus.)
- Jeder Sch ist nun „Experte“ für ein Spannungselement.

### Erarbeitung

Der Auszug aus dem Buch „Mit Jeans in die Steinzeit“ (AB 2) wird gemeinsam gelesen, die Sch erhalten dann Zeit, die Aufgabe 1 zu beantworten.

### Vertiefung I

- Die Sch präsentieren ihre Ergebnisse.
- L notiert die Spannungselemente jeweils an der Tafel. Es entsteht folgendes Tafelbild:

### Spannungselemente in einer Geschichte

Spannungselement	Textbeispiel
Kurze Sätze	„Nein, so etwas war doch nicht möglich!“
Fragen	„Was war das?“
Gedanken einer Person	„Ihr Herz pochte mit einem Mal derart ungestüm, dass sie meinte, man könne es wer weiß wie weit hören.“
Gefühle werden beschrieben	„Jetzt wurde ihr doch ein wenig gruselig.“
Vorausdeutungen	„Und dann erblickte sie etwas, das auch ihr eine Gänsehaut über den Rücken jagte.“
Wörtliche Rede	„Rutsch mir ja nicht aus, Jaquin“
Genaue Beschreibungen	„Aber was sie tatsächlich hörte, das war ein ganz anderes Geräusch. Es klang fast wie das ächzende Fauchen eines alten, knarrenden Blasebals – nein, nicht nur eines einzigen, sondern gleich mehreren durcheinander.“
Treffende Überschriften	Der Buchtitel „Mit Jeans in die Steinzeit“ hat wahrscheinlich mit Isabelles Begegnung in der Höhle zu tun (Idee für den weiteren Verlauf der Geschichte!). Die Überschrift „Isabelles Urzeit-Abenteuer“ verheißt eine spannende Geschichte.
Spannende Adjektive	„Isabelle setzte sich auf einen dicken, säulenstumpfähnlichen Stalagmiten, um ihre schmerzenden Knöchel zu reiben.“

### Vertiefung II

- Die Sch schreiben (z. B. als Hausaufgabe oder im zweiten Teil einer Doppelstunde) das Ende der Geschichte (Aufgabe 2).
- Einige Sch tragen ihre Ergebnisse vor, im Anschluss nennen die anderen Sch die verwendeten Spannungselemente und deren Wirkung.
- Der Vergleich der eigenen Geschichten kann auch in Gruppen, z. B. in einer Schreibkonferenz (vgl. Kapitel 2.3), erfolgen.



## Spannungselemente als Lose

Kurze Sätze und Fragen	Gedanken einer Person (Gedankenrede)	Gefühle werden beschrieben	Vorausdeutungen, Andeutungen auf die weitere Handlung
Wörtliche Rede	Genau Beschreibungen (damit beim Leser ein Bild im Kopf entsteht)	Treffende, spannende Überschrift	Spannende Adjektive
Kurze Sätze und Fragen	Gedanken einer Person (Gedankenrede)	Gefühle werden beschrieben	Vorausdeutungen, Andeutungen auf die weitere Handlung
Wörtliche Rede	Genau Beschreibungen (damit beim Leser ein Bild im Kopf entsteht)	Treffende, spannende Überschrift	Spannende Adjektive
Kurze Sätze und Fragen	Gedanken einer Person (Gedankenrede)	Gefühle werden beschrieben	Vorausdeutungen, Andeutungen auf die weitere Handlung
Wörtliche Rede	Genau Beschreibungen (damit beim Leser ein Bild im Kopf entsteht)	Treffende, spannende Überschrift	Spannende Adjektive



## Textauszug aus dem Roman „Mit Jeans in die Steinzeit“ von Wolfgang Kuhn (S. 170–175)

*Isabelle ist im Urlaub bei ihren Verwandten, dort entdeckt sie mit ihren Freunden eine Höhle. Dann beginnt das eigentliche Abenteuer: Isabelle verläuft sich alleine mit dem Hund Jaquin in den vielen Gängen der Höhle ...*

### Isabelles Urzeit-Abenteuer

Wahrscheinlich war es die Kälte, die trotz der Nähe des Hundes aus den feuchten Felswänden mehr und mehr in Isabelle hineinzukriechen schien, die sie zum zweiten Mal wach werden ließ. Sie knipste die Lampe an, die sie immer noch fest in der Hand hielt, und rappelte sich frierend hoch. „Komm, Jaquin, versuchen wir’s noch mal“, rief sie ihrem Gefährten zu. „Es hat ja keinen Zweck, hier liegen zu bleiben. (...) Wir gehen immer dem Wasserlauf nach – du weißt ja, irgendwo muss er doch schließlich heraus aus der Erde.“ (...)

„Komm jetzt!“ Anfangs ging es noch ziemlich mühelos. Doch dann fiel der Boden des schmalen Gangs immer mehr ab. Hin und wieder löste sich ein Stein unter Isabelles Füßen und kollerte in eine ungewisse, dunkle Tiefe vor ihnen. Ein stetig anschwellendes Rauschen schien anzukündigen, dass der Wasserlauf neben ihnen irgendwo als Wasserfall hinabstürzte, und so war es denn auch. Kein überwältigend großer Wasserfall, wenigstens was seine Breite betraf, denn wo das sprühende Wasser unten aufklatschte, das ließ sich nicht einmal mit dem immer noch weit leuchtenden Strahl der Taschenlampe ausmachen. An seiner Seite führte so etwas wie eine natürliche Treppe im Gestein hinab.

„Rutsch mir ja nicht aus, Jaquin“, überschrie Isabelle das Tosen des Wassers und packte den Hund vorsichtshalber am Halsband, zumal sie tief gebückt und seitwärts von Stein zu Stein über die steile Rampe hinabkletterte. Der feine Wasserstaub drang überall hindurch, und wäre der Abstieg nicht so mühsam gewesen, dann hätte Isabelle wohl noch mehr unter der Kälte zu leiden gehabt. Auch Jaquins Fell glänzte voller Wassertropfen, aber der konnte sich we-

nigstens hin und wieder einmal tüchtig trocken-schütteln.

Isabelle musste derart höllisch aufpassen, bei der halsbrecherischen Kletterei nicht abzurutschen, dass sie gar nicht darauf achtete, wie lange das nun eigentlich schon so ging. Auf jeden Fall brauchten sie erhebliche Zeit, bis der Boden endlich wieder flacher wurde. Hier unten, wo sich der Wasserfall in ein breites Felsenbecken ergoss, aus dem der unterirdische Bach nun wieder langsam weiterströmte, war das Getöse natürlich am lautesten. Isabelle hastete voran, so rasch es der mit Steinbrocken unterschiedlichster Größe übersäte Boden zuließ, Jaquin an der Leine hinter sich herziehend. Erst als das aus irgendeinem Grund – Isabelle konnte selbst nicht sagen, warum eigentlich – so beunruhigende Rauschen nicht mehr zu hören war, blieb sie dort, wo der Gang sich erneut zu einem Saal zu erweitern schien, endlich einmal stehen, um zu verschnaufen. Suchend ließ sie den Strahl der Taschenlampe über Wände und Decken gleiten. Die Stalaktiten<sup>1</sup> hingen hier so weit herab, dass sie tief gebückt darunter hindurchkriechen und einen Ausgang suchen musste, denn am Wasser entlang ging es nun nicht weiter. Es war durch eine Öffnung in der Wand irgendwohin verschwunden.

Isabelle setzte sich auf einen dicken, säulenstumpfähnlichen Stalagmiten, um ihre schmerzenden Knöchel zu reiben.

Was war das? Sie hatte sich so urplötzlich aufgerichtet, dass Jaquin, der neben ihrem harten Sitz hechelnd auf dem Boden lag, ebenfalls knurrend in die Höhe schreckte. Isabelle winkte ihm zu, sich still zu verhalten. Angestrengt lauschend hatte sie ihren Kopf nach der rechten



## 2.2 Der Bericht – Hilfe, ein Unfall! (Doppelstunde)

### Kompetenz

Die Sch sollen Informationen aus einem Text (Interview) entnehmen und diese zielgruppenorientiert wiedergeben. Unterschiedliche Erzählabsichten sollen induktiv erfahren und anschließend benannt werden.

### Motivation / Einstieg

- Das Foto rechts unten auf dieser Seite (ein Fahrrad liegt auf der Straße, eine Jugendliche liegt davor, eventuell verletzt, das Fahrrad scheint kaputt) wird als Folie präsentiert.
- Die Sch sollen beschreiben, was sie sehen und dann überlegen, was nun passieren wird (die Polizei wird eintreffen, Passanten werden stehen bleiben, ein Krankenwagen wird kommen, ...).

### Erarbeitung

- L: „Es waren zwei Personen an dem Unfall beteiligt. Herr Schmidt war im Auto, Anna-Lena ist von ihm leicht angefahren worden, als sie mit dem Fahrrad vom Handballtraining kam. Zum Glück ist

beiden nichts passiert, sie sind nicht verletzt. Nun erzählen sie und auch eine Zeugin vom Unfallhergang.

- Das **AB 1** wird gemeinsam gelesen.
- Die Paare erhalten gemeinsam jeweils das **AB 2** oder **AB 3** (jede Aufgabe gleich häufig verteilen).
- Die Sch erhalten ca. 20 Minuten Zeit, um in Paaren an ihrem Text zu arbeiten.

### Vertiefung I

- Jeweils 2 Paare setzen sich für die folgende Gruppenarbeit zusammen: jeweils ein „Journalisten-“ und ein „Polizistenpaar“.
- Die Gruppen lesen sich die Texte gemeinsam vor und füllen dann **AB 4** aus.

### Vertiefung II

- Die Gruppen stellen ihre Ergebnisse vor, L lenkt das Gespräch auf die Merkmale der Texte.
- Im Unterrichtsgespräch entsteht ungefähr folgendes Tafelbild:

Merkmale des Textes für die Zeitung (Reportage)	Unterschiede zwischen den Texten	Merkmale des Textes für die Polizei (Bericht)
spannend	Sprache	sachlich, gibt Informationen
drückt aus, was die Beteiligten gefühlt haben	Art der Informationen	nüchtern, ohne Gefühle
Zitate		genaue Maße, Fakten
will Interesse wecken, Leser sollen die Zeitung kaufen	Absicht des Textes	will den Schuldigen finden, den Fall aufklären
warnet die Leser vor Unfallsituationen		

### Hausaufgabe

Du bist Polizist und sollst Anna-Lena im Polizeipräsidium zu dem Unfall nochmals verhören. Notiere alle Fragen, die du dem Mädchen stellen willst und musst.

### Hinweis

Aus Zeitgründen kann auf die Vertiefungsphase I verzichtet werden, dann lesen die Paare unterschiedliche Texte in der Klasse vor. Dies schränkt aber den Prozess stark ein, dass die Sch durch die selbst erstellten Texte die Unterschiede reflektieren.

### Weiterführung

Als Hausaufgabe werden die wesentlichen W-Fragen eines Berichts vorbereitet, die in der folgenden Stunde zusammen mit einer Definition des „Berichts“ gesichert werden.





## 4.1 Gedichte vor den Sommerferien

### Kompetenz

Die Sch sollen die wesentlichen Merkmale eines Gedichts eigenständig durch ein Puzzle herausfinden.

### Motivation / Einstieg

- L: „Bald sind Ferien. Wer plant eine Reise mit dem Auto?“ – „Was wird euch erwarten? Wie bereitet ihr euch vor?“
- Die Sch erzählen von ihren bisherigen Erfahrungen mit langen Autofahrten und ihren Plänen in den Ferien. Falls das Stichwort „Stau“ genannt wird, kann darauf näher eingegangen werden.
- L: „Mit genau diesem Thema hat sich auch der Dichter Hans Halbey beschäftigt. Leider ist sein Gedicht ein wenig ‚zerschnipselt‘.“

### Erarbeitung

- Das Gedicht „Urlaubsfahrt“ wird für alle Kleingruppen oder Paare kopiert (AB) und in jeweils 2 Verse zerschnitten. Insgesamt erhält jede Gruppe also 8 Streifen. Außerdem sollte das Gedicht einmal auf Folie kopiert und zerschnitten werden (für die spätere Präsentation).
- Die Gruppen erhalten folgenden Arbeitsauftrag: „Ihr bekommt einen Satz mit Papierstreifen, auf denen sich immer zwei Zeilen befinden. Die Streifen sollen zusammen ein Gedicht bilden. Euer Auftrag lautet: Setzt sie so zusammen, dass sie eine für euch sinnvolle Ordnung ergeben, und erklärt uns diese dann am Overheadprojektor.“
- Die Gruppen werden nach einiger Zeit auch auf die Einteilung in Strophen hingewiesen.
- Die Gruppen erhalten ca. 10 Minuten Zeit für die Diskussion. Das Gedicht kann in den Gruppen jeweils auf ein Blatt Papier geklebt werden.

### Vertiefung

- Zunächst präsentiert eine Gruppe ihre „Musterlösung“ und erklärt jeweils die Anordnung.
- Sicherlich gibt es (besonders bei den ersten Versen) Diskussionen um die „richtige“ oder „falsche“ Anordnung der Verse.
- Schließlich kann der Lehrer auflösen, welche Anordnung vom Dichter vorgesehen war. Es sollte aber betont werden, dass die Lösungen der Gruppen deshalb nicht falsch sind, sondern auch schlüssig sein können.
- Das Gedicht „Urlaubsfahrt“ bleibt mithilfe der Folie an der Wand präsent.
- L: „Was ist das Besondere an Gedichten? Wie unterscheiden sie sich von anderen Texten?“
- Die Merkmale von Gedichten werden als Tafelbild notiert und von den Sch ins Heft übernommen. Es könnte folgendermaßen aussehen:

### Merkmale von Gedichten

(Tafelbild/Hefteintrag)

Was ist das Besondere an Gedichten?

- Sie haben eine eigene Textgestalt, denn die Zeilen sind im Allgemeinen kürzer als die Blattbreite.
- Mehrere Zeilen werden zu Strophen zusammengestellt.
- Zeilenenden reimen sich oft nach bestimmten Mustern (paarweise, über Kreuz oder umarmend).
- Durch die regelmäßige Abfolge von betonten und unbetonten Silben entsteht ein Rhythmus, den man auch Metrum nennt.



## Urlaubsfahrt

koffer koffer kindertragen  
flaschen taschen puppenwagen

papa mama koffer kinder  
autokarte notlichtblinker

früh geweckt gefrühstückt raus  
winke winke schlüssel haus

autobahnen autoschlange  
kinderplappern mama bange

schlange kriechen sonne heiß  
stinken staub benzin und schweiß

stockung hunger mama brote  
papa skatenspiel radio: tote

schlafen schimpfen hupen schwitzen  
weiterfahren weitersitzen

müde mitternacht hotel pension  
dreißigtausend warten schon

von Hans Adolf Halbey



## 4.2 Die Personenkonstellation in „Wer stoppt Melanie Prosser?“ – ein Soziogramm

### Kompetenzen

Die Sch erweitern ihr Wissen um Gruppenprozesse und wenden dies auf die gelesene Ganzschrift an. Die Sch reflektieren und diskutieren die Beziehungen zwischen den Figuren einer Erzählung und beurteilen ihre Stellung innerhalb eines Gruppengefüges.

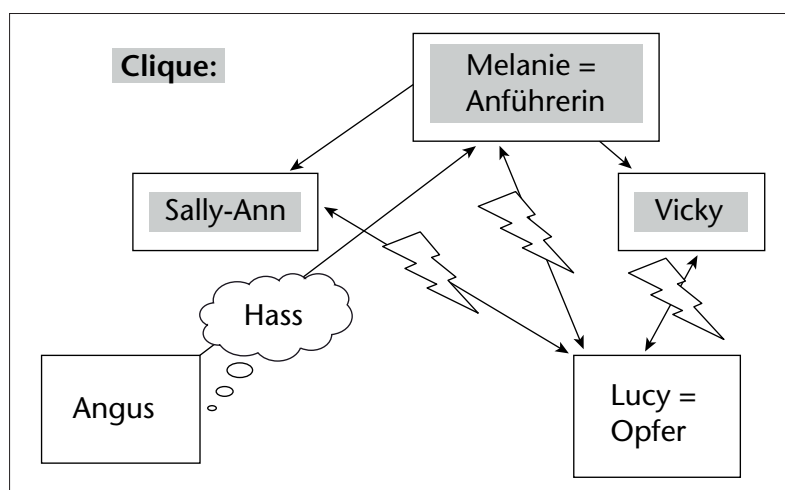
### Hinweis

Die Stunde kann auf nahezu jede Ganzschrift angewendet werden. Sie kann als Einstieg oder auch abschließende Auswertung des Buches dienen. Einzige Voraussetzung ist, dass alle Sch das gesamte Buch bereits gelesen haben.

In diesem Stundenentwurf wurde als Beispiel „Wer stoppt Melanie Prosser?“ von Aidan Chambers gewählt. In der Erzählung wird das Verhalten von Melanie und ihrer Bande geschildert, die zahlreiche Mitschüler erpresst und tyrannisiert. Melanie kennt deren Schwächen genau und setzt das so gezielt ein, dass die Opfer nicht den Mut haben, sich zu wehren. So ergeht es auch Lucy, die Melanie an deren Geburtstag überfallen will.

### Motivation / Einstieg

- L liest einen prägnanten Abschnitt aus der Ganzschrift vor, die die Klasse gerade im Unterricht bearbeitet, so z. B. die Seiten 7–8: Von „Wartet hier“, sagte Melanie Prosser am Schultor.“ bis „ihr die Raubtierzähne einschlagen.“
- L: „Was erfahren wir in diesem kurzen Abschnitt über die Beziehung von Melanie, Sally-Ann, Vicky, Lucy und Angus?“
- Im Unterrichtsgespräch entsteht folgendes Tafelbild (in leistungsschwächeren Klassen auch nur ein Anfang davon):



### Erarbeitung

- L: „Wir haben nun für einen kleinen Abschnitt des Buches ein sog. ‚Soziogramm‘ erstellt. Das ist eine Zeichnung, mit der man die Beziehungen einer Gruppe zeigt. Dies kann man durch Pfeile, Symbole, die Anordnung der Personen oder auch Farben tun.“
- Die Klasse wird in (Tisch-)Gruppen aufgeteilt. Jeder Gruppe kann nun ein bestimmter Teil aus dem Buch (z. B. einige Kapitel) zugeordnet werden, es kann aber auch die Aufgabe sein, ein Soziogramm des gesamten Buches zu erstellen. (Dies hängt von der Leistungsstärke der Klasse, dem Umfang der gewählten Lektüre, aber auch dem Ziel der Soziogramme ab. Beim Jugendbuch „Wer stoppt Melanie Prosser?“ ist z. B. eine deutliche Veränderung von Melanies Position durch Lucys und Angus‘ Verhalten zu erkennen, sodass zwei Soziogramme vom 1. und 2. Teil des Buches gewinnbringend sind.)
- Die Gruppen arbeiten mit **AB 1**. Plakate, dicke Stifte und **AB 2** werden als Material und Hilfestellung am Pult ausgelegt (nicht für jeden Sch kopieren, sondern nur ca. einmal pro Gruppe).

### Vertiefung I

- Die Plakate werden in der Klasse ausgehängt (ggf. nach dem Verlauf der Handlung).
- Die Mitschüler gehen in einem Museumsgang zu allen Plakaten, jeweils ein Gruppenmitglied bleibt beim eigenen Plakat, um Fragen zu beantworten.